

Zusammenfassung

Der vorliegende Forschungsbericht untersucht mit dem Projekt Pumpipumpe eine nicht kommerziell ausgerichtete Ko-Konsum Initiative aus der Schweiz. Diese verfolgt das Ziel, das Aus- und Verleihen von Gegenständen durch ein lokal angelegtes Sharing-System zu fördern und auf diese Weise einen Beitrag zu einem bewussteren Umgang mit Konsumgütern zu leisten sowie einen Anstoss für mehr soziale Interaktionen in der Nachbarschaft zu geben. Hierfür laden die Initianten interessierte Personen ein, auf www.pumpipumpe.ch kostenlos Aufkleber mit Illustrationen von Gegenständen, die sie anderen verleihen wollen, zu bestellen und diese an ihrem Briefkasten anzubringen.

Der Forschungsbericht konzentriert sich in diesem Zusammenhang auf das Ausleihverhalten der Teilnehmenden des Projekts Pumpipumpe. Dabei wird das übergeordnete Ziel verfolgt, eine Einschätzung über den bisherigen Erfolg und das Potential des Projektes vorzulegen und auf dieser Basis für die Projektinitianten Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Für die Untersuchung wurden alle Projektteilnehmenden aus der Deutschschweiz mittels einer quantitativen Online-Umfrage über ihre Einstellungen und Verhaltensweisen in Bezug auf das Ausleihen von Gegenständen befragt. Den zentralen Forschungsgegenstand stellten dabei Einflussfaktoren dar, welche Auswirkungen auf das Ausleihverhalten der Projektteilnehmenden haben.

Die Auswertung des Fragebogens hat gezeigt, dass innerhalb des Projekts Pumpipumpe bisher nur eine sehr geringe Anzahl an Ausleihaktionen stattgefunden hat. Mehr als 80% der befragten Teilnehmenden haben seit dem Projektbeitritt noch nie einen Gegenstand an andere Personen verliehen und fast 90% gaben an noch nie einen Gegenstand bei einer anderen Person ausgeliehen zu haben. Die Gründe weshalb der Ausleihaspekt im Projekt bisher nicht gut funktioniert hat sind vielfältig. Die Teilnehmenden gaben diesbezüglich unter anderem an, dass sie es eher schwer empfinden ausleihbare Gegenstände zu finden und die Distanzen zu anderen Teilnehmenden als zu weit einschätzen. Des Weiteren wurde das Kleberangebot im eigenen Wohnumfeld sowohl in Bezug auf die Anzahl an Aufklebern als auch deren Vielfalt als deutlich ungenügend eingestuft. Ferner zeichnete sich ab, dass die befragten Personen im Allgemeinen – also auch ausserhalb des Projekts - nicht besonders oft Gegenstände ausleihen. Abgesehen vom allgemeinen Ausleihverhalten lassen sich demnach alle aufgeführten Gründe auf die bisher zu geringe Anzahl an Projektteilnehmenden und eine noch ungenügende Verbreitung des Projektes zurückführen. Aus dieser Schlussfolgerung lassen sich Anknüpfungspunkte für Verbesserungsvorschläge gewinnen, die das Ausleihverhalten im Projekt weiter fördern würden. Konkret würde beispielsweise eine gezielte Steigerung der Bekanntheit durch Werbemassnahmen die Teilnehmerzahlen ansteigen lassen, was das Kleberangebot und damit den Suchaufwand für ausleihbare Gegenstände positiv beeinflussen würde.

Projektgruppe: Madlen Portmann, Lea Portmann, Marco Scherer, Raul de Serra Frazao, Markus Sieber, betreut von Dr. Antonietta Di Giulio. Studiengang Master Minor Allgemeine Ökologie, Modul 3: Interdisziplinäre Forschungsarbeit Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ), Universität Bern, Herbstsemester 2013.